


Unverträgliches und Giftiges für Katzen

Bitte nicht!



	Enthaltener Wirkstoff	Dosis des Wirkstoffes/ Futtermittels pro kg Körpergewicht (KG)	Gehalte	Symptome
Acetylsalicylsäure	z.B. Aspirin®, ASS®	25 mg/kg 2x täglich	¼ Tbl. Aspirin® (500) für eine 5 kg schwere Katze	Spätere Organschäden möglich*
Blei		Je nach Verbindung 300 mg - 2,5 g/kg	z.B. Altöl, bestimmte Farben, Bleigewichte, Schrotkugeln, Batterien, Golfbälle, Drucker-schwärze, Linoleumböden	Aufnahme auch über die Haut möglich. Sehstörungen, Blutarmut. In akuten Fällen erschienen Symptome nach ein paar Tagen, aber auch chronische Vergiftungen sind möglich.*
Haschisch	Tetrahydrocannabinol (THC)	> 84 mg getrocknete Blätter/kg (entspricht ca. 8,4 mg THC)	Weniger als ein halbes Gramm ist für eine Katze bereits ausreichend	*
Kaffee	Coffein	80 mg/kg	1 Tasse Kaffee: 40-500 mg; entspricht bei einer 4 kg schweren Katze ca. ½ bis 1 Tasse Kaffee	*
Knoblauch oder Knoblauchextrakt	Allicin	5 g/kg bzw. 1,25 ml/kg	Eine halbe Knolle frischer Knoblauch würde etwa für eine Katze ausreichen.	Hämolytische Anämie (Blutarmut)
Nikotin	Tabak	4 mg/kg **	Zigaretten enthalten 9- 30 mg Nikotin, Stummel ca. 5-7 mg; etwa eine halbe Zigarette würde für eine Katze ausreichen.	v.a. Erregungszustände
Obstkerne (Aprikosen, Pflaumen, Pfirsich, Bittermandeln)	Cyanverbindungen (Blausäure und Cyanide)	2 mg/kg		Atemstillstand *
Pyrethroide/ Pyrethrine z.B. Permetrin	Insektizide, Akarizide, Schädlingsbekämpfungsmittel	< 0,5- 5 g/kg	Katzen können im Gegensatz zum Hund den Wirkstoff nicht verstoffwechseln, da ihnen ein Enzym fehlt.	Krampfanfälle, Speicheln, Erbrechen, Durchfall *
Quecksilber		Je nach Verbindung 0,25- 3 mg* **	Manche Saatbeizmittel, bestimmte Farben, Thermometer, Batterien, quecksilberverseuchte Futtermittel (z.B. Meeresfische); 1 Knopf-batterie enthält 1- 5 g Quecksilber	Zahnverlust, Quecksilbersaum des Zahnfleisches *
Schokolade (dunkle)	Theobromin	ca. 40- 50 g insgesamt für Symptome	Entspricht etwa einer halben Tafel	Eher Erregungszustände *
Schwarzer Tee	Coffein, Theophyllin	80 mg/kg	1 Tasse Tee: 40- 100 mg; bei einer 4 kg schweren Katze 3 bis 8 Tassen	*
Strychnin		0,5 mg/kg	z.T. gegen Vögel, Nager, Füchse oder ähnl. eingesetzt, Vergiftung durch Aufnahme der Beutetiere	Überempfindlichkeit der Sinne (Geräusche, Berührung, Licht) *
Thallium		12 mg/kg	Früher zur Nagerbekämpfung eingesetzt. Thalliumsalze in Böden oder alten Ködern werden kaum abgebaut und bleiben noch nach Jahren gefährlich.	Fellverlust bei chronischen Vergiftungen *
Zwiebeln	N-Propyl-disulfid	0,5 % des Körpergewichts	½ kleinere Zwiebel ist etwa für eine Katze ausreichend	Hämolytische Anämie (Blutarmut)

* Bei fast allen Vergiftungen ist Erbrechen eines der Symptome. Weiterhin können je nach Vergiftung Speicheln, Durchfall, Herz-Kreislauf-Probleme, Atembeschwerden, Krämpfe, Speicheln, Bauchschmerzen, Fieber, Erregungszustände aber auch gedämpfte Zustände auftreten. Die wenigsten Vergiftungen haben typische Symptome/Erscheinungen. Besondere Symptome und auch mögliche Organschäden bzw. Spätfolgen sind in der Tabelle zusätzlich aufgeführt.

Wichtig ist, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Tier etwas Giftiges aufgenommen haben könnte, suchen Sie umgehend Ihren Tierarzt auf! Manche Vergiftung verlaufen sehr schnell, andere hingegen können erst nach ein paar Tagen auftreten.

** Dosis für Hund; keine Dosis für Katze angegeben

*** Aufnahme über 56 Tage

Unverträgliche Futtermittel

Milch und Milchprodukte

Der Milchzuckergehalt ist entscheidend für die Verträglichkeit von Milchprodukten: Milchzucker wird bei erwachsenen Hunden und Katzen aufgrund fehlender Enzyme im Dünndarm nicht vollständig verdaut und kann somit im Dickdarm zu Fehlgärungen und Durchfall führen.

Verträgliche Tagesmengen

Milch: max. 20 ml/kg KM

Kondensmilch: max. 10 ml/kg KM

Quark: max. 40 g / kg KM

Rohe Stärke

Ungekochte Stärke bzw. nicht ausreichend lang gekochte stärkereiche Futtermittel wie Kartoffeln, Nudeln, Reis oder Getreideflocken können zu Durchfall führen. Evtl. unzureichend aufgeschlossene Stärke kann bei Hunden und Katzen zu Fehlgärungen im Dickdarm führen mit anschließendem Durchfall.

Knochenfütterung

Fleischige Knochen können zu Zahnfrakturen und Verletzungen im Schlund, Magen- und Darm-Bereich führen, ebenso zu lebensbedrohlichen Verstopfungen. Gekochte Knochen splintern vermehrt.

Übertragung von Infektionen über Futtermittel

Über rohes Fleisch oder rohen Fisch können Bakterien (z.B. Salmonellen), Viren (Aujeszky-Virus bei rohem Schweinefleisch – gekochtes oder gebratenes Schweinefleisch darf verfüttert werden) oder Parasiten wie Bandwürmer oder Toxoplasmen (einzellige Parasiten) übertragen werden. Wird Fleisch bzw. Fisch gekocht oder gebraten, wird das Risiko von Infektionen minimiert.

Kohlgemüse

kann eine blähende Wirkung auslösen, daher sollten diese Gemüsesorten nur in geringen Mengen und vor allem gekocht verfüttert werden.

Rohes Eiweiß

enthält einen Trypsinhemmerstoff, der die Eiweißverdauung negativ beeinflusst. Die Verfütterung größerer Mengen roher Eier kann daher zu Verdauungsproblemen führen. Gekochtes Eiweiß kann hingegen verfüttert werden.

Hülsenfrüchte

wie Linsen, Bohnen, Kichererbsen, aber auch Sojaprodukte enthalten einen Trypsinhemmerstoff, der die Eiweißverdauung stört. Ebenso sind Kohlenhydrate enthalten, die erst nach dem Kochen aufgeschlossen werden und erst dann verwertbar sind. Grüne Bohnen enthalten das Glykosid Phasin, das nach etwa 15 Minuten kochen zerfällt. Gekochte Hülsenfrüchte können hingegen gut verfüttert werden.

Kaltes Futter

direkt aus dem Kühlschrank kann zu Erbrechen führen. Besser ist es, das Futter etwas stehen zu lassen, bis es Zimmertemperatur hat.

Giftige Zimmerpflanzen	Hauptwirkstoffe / Toxische Dosis / Wirkmechanismus	Symptome
Bogenhanf / Bajonettpflanze	Organische Säuren, hämolytisches Saponin; alle Pflanzenteile sind giftig	Schwach giftig. Hämolyse *
Brunfelsie	Unbekannt	*
Dieffenbachie „Schweigerohr“	Unlösliche Calciumoxalatkristalle, cyanogene Glykoside, Alkaloide, Saponine. Auch das abgeflossene Gießwasser ist sehr giftig. Meerschweinchen: 600-900 mg Stammsaft/Tier Hund: 1 g Oxalsäure/kg	Sehr giftig. Von den Blättern sollen 3-4 g tödlich wirken. Stimmverlust und Nierenschädigung möglich. Nach Bisskontakt: Starke Schleimhautschwellung, Blasen, Geschwüre, Speicheln. Augenläsionen durch Kontakt mit Milchsafte.*
Drachenbaum, Drachenlilie	Saponine	Lokale Reizung, Magen-Darm-Beschwerden
Efeu	Saponine	*
Fensterblatt	unlösliche Calciumoxalatkristalle, Oxalsäure; Dosis unbekannt	Speicheln und Schluckbeschwerden. Brennen und mechanische Schädigung der Mund- und Rachenschleimhaut. Bei Aufnahme sehr großer Mengen Nierenschädigung und Hypocalcämie möglich.*
Ficus / Gummibaum	Zwergkaninchen: 3-4 Blätter führten zu Krämpfen, Lähmungen und Tod	*
Philodendron	Unlösliche Calciumoxalatkristalle, Oxalsäure	Bei Katzen: Unruhe, erhöhte Temperatur, Zittern, Nierenschädigung *
Tannennadeln	Ätherische Öle wie Terpentinöl	Nieren- und Leberschädigung *
Weihnachtsstern	Die meisten Zuchtformen sind gering toxisch, jedoch können vereinzelt hochgiftige Formen auftreten.	Es gibt 2 Fallberichte, in denen ein älterer Hund (nach Aufnahme von 3 Blättern) und eine Katze verstarben.*

Giftige Gartenpflanzen	Hauptwirkstoffe / Toxische Dosis / Wirkmechanismus	Symptome
Amaryllis / Ritterstern	Tödliche Dosis unbekannt; v.a. Zwiebeln sind giftig	Sehr giftig. Kann auch Kontaktdermatitis auslösen *
Azalee	Diterpene	*
Buchsbaum	Verschiedenen Alkaloide (v.a. Buxin); Hund: 5 g/kg Körpergewicht Blätter, 0,8 g/kg Körpergewicht Buxin	Erst erregende Wirkung, dann lähmend und blutdrucksenkend *
Christdorn / Stechpalme	Verschiedene Gifte; 20 Beeren können für einen Hund tödlich sein.	Sehr giftig. *
Eibe	Verschiedene Alkaloide (v.a. Taxin); Hund: 2,3 g Nadeln/kg oder 30 g Nadeln/Tier Kaninchen: 0,7 g Nadeln/kg oder 1,75 g Nadeln/Tier	Sehr giftig. Wirkt v.a. auf das Herz, kann Herzstillstand verursachen
Engelstropfete	Überwiegend Scopolamin, L-Hyoscyamin, Atropin. Während der Blütezeit höchste Gehalte, alle Pflanzenteile sind giftig, auch der Sud. Tödliche Dosis unbekannt. Werden manchmal auch als Zierpflanze genutzt.	Sehr giftig. Erregung oder Dämpfung. Sehstörungen, evtl. tödlich *
Fingerhut	Herzwirksame Glykoside; Hund: 5 g getrocknete Blätter	Tod durch Herzstillstand *
Goldregen	Verschiedene Quinolizidin-Alkaloide (z.B. Cytisin) Katze (s.c.): 3 mg/kg Körpergewicht Cytisin Hund (s.c.): 4 mg/kg Körpergewicht Cytisin Auch getrocknet giftig. Wird auch über die Milch ausgeschieden.	Sehr giftig. Wirkt erst erregend, dann lähmend. Tod durch Atemstillstand. Hunde erbrechen meist sofort, so dass es nicht zur Resorption des Giftes kommt.
Maiglöckchen	Enthält u.a. herzwirksame Glykoside. Gift wird durch Trocknen nicht zerstört. Keine orale tödliche Dosis bekannt (Katze i.v. 0,07-0,08 mg/kg Convallatoxin)	Sehr giftig. Tod durch Herzstillstand *
Misteln	Enthalten Viscotoxine (Polypeptide) und Viscumin (Lectine), höchster Gehalt an Lectinen im Winter in Blütenknospen und Beeren. Dosis unbekannt.	Weniger giftig. Herz-Kreislauf-Probleme, auch lokale Reizwirkung
Oleander	Enthält herzaktive Glykoside (Oleandrin, Neriosid), auch getrocknet giftig, höchster Gehalt in den Samen. 0,005 % des Körpergewichts getrocknete Oleanderblätter	Sehr giftig. Tod durch Herzstillstand *
Rhododendron	Enthält verschiedene Toxine (Rhododendrin, Rhododendrol, Andromedotoxin, Ursolsäure, Arbutin, Tannin, Gallussäure); Hund: 7 mg/kg Rhodotoxin, Katze: unbekannt	*
Thuja	Enthält ätherisches Öl, Bitterstoffe und Gerbstoffe. Tödliche Dosis unbekannt.	Sehr giftig. Leber- und Nierenschaden möglich *

* Bei fast allen Vergiftungen ist Erbrechen eines der Symptome. Weiterhin können je nach Vergiftung, Durchfall, Herz-Kreislauf-Probleme, Atembeschwerden, Krämpfe, Speicheln, Bauchschmerzen, Fieber, Erregungszustände aber auch gedämpfte Zustände auftreten. Die wenigsten Vergiftungen haben typische Symptome/Erscheinungen. Besondere Symptome und auch mögliche Organschäden bzw. Spätfolgen sind in der Tabelle zusätzlich aufgeführt.

Wichtig ist, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Tier etwas Giftiges aufgenommen haben könnte, wenden Sie umgehend Ihren Tierarzt auf! Manche Vergiftung verlaufen sehr schnell, andere hingegen können erst nach ein paar Tagen auftreten.

Quellen:

www.napfcheck.de, www.futtermedicus.de Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie für die Veterinärmedizin (Enke-Verlag); Giftdatenbank Zürich www.clinitox.ch und Giftpflanzen Pflanzengifte (Nikol Verlag)

Der Zecken-**St**opper



Nicht bei Katzen anwenden!





www.zeckenstopper.de

063196-D, Dezember 2011 (050) 113